

Liebe Mitglieder unserer BIT-Ärztegesellschaft,
liebe Anwender energetischer Therapieverfahren,
liebe interessierte Leser!

Das allgegenwärtige Problem der toxischen Belastungen

Dr. med. Alexander Dürr

Überall, wo man hinschaut, werden einem die immensen Auswirkungen von Umweltverschmutzung bewusst. Was wir dadurch unserer lieben Mutter Erde und uns selbst antun, ist eigentlich ein Verbrechen. Es gibt nun einmal nur eine Erde.

Das fängt an mit der Ausbeutung der Natur, der Abholzung der Wälder, dem Auslaugen der Böden durch die Landwirtschaft – die Dreifelderwirtschaft scheint größtenteils der Vergangenheit anzugehören, und man lässt die Böden nicht zur Regeneration brachliegen, wie es uns die Indianer vorgebracht haben –, der Raubbau der Bodenschätze durch sogenanntes Fracking, die Verschmutzung der Meere und die Überfischung mit allen negativen Konsequenzen für die Nahrungskette. Das geht so weit, dass man in den Eingeweiden der Fische verbrauchte Kaffeekapseln findet. Die Liste könnte man unendlich fortsetzen.

Das Bewusstsein der Menschen ist nicht mehr auf die Natur gerichtet, und es kümmert keinen, nach dem Motto: „Nach mir die Sintflut, wenn die vollen Auswirkungen der Vergewaltigung der Natur zutage treten, bin ich ja schon nicht mehr auf Erden – also, was soll's?“

Die Wahlergebnisse in den USA belegen den Trend zur Verleugnung der Umweltverschmutzung und des Klimawandels. Das sei ja alles nur erfunden.

Kürzlich las ich in einer französischen Zeitung über die katastrophalen Auswirkungen der Meeresverschmutzung. Es ist ja ein Leichtes, wenn man es professionell anpackt, in den Meeren alles Mögliche verschwinden zu lassen, da Kontrollen nur sehr schwer durchzuführen sind. Es wurden in dieser Studie bei einer Delphinpopulation, die in der Bretagne heimisch ist, Hautbiopsien entnommen und auf Toxinbelastungen untersucht. Dabei fand man stark erhöhte Konzentrationen von PCB (polychlorierten Biphenylen) und Quecksilber in den Säugtieren. PCB steht im Verruf, bei Säugern Störungen im Immunsystem, endokrinen System und Reproduktionssystem zu verursachen.

Erschreckend sind auch die langen Abbauezeiten von verschiedenen Gebrauchsstoffen wie Papier, Plastik, Glas oder Batterien. Wenn man sich vorstellt, dass achtlos ins Meer geworfene Plastikflaschen oder Wegwerfwindeln 450 Jahre, Getränkedosen 200 Jahre und Konservendosen 50 Jahre brauchen, um abgebaut zu werden, geht man

vielleicht etwas sorgsamer mit Abfällen um. In unseren schönen Wäldern sieht es nicht besser aus. Überall sieht man Müll, wie z. B. Plastikflaschen, Müllriegelpapier, Bierflaschen, Elektromüll, und ich frage mich, ob die Menschheit sich über diesen Leichtsin im Klaren ist.

Ein ebenso heikles und brisantes Thema sind die Phthalate, die als Weichmacher in alltäglichen und medizinischen, hauptsächlich PVC-haltigen Kunststoffprodukten dienen. Sie können sowohl in Körperpflegemitteln als auch in PVC-haltigen Lebensmittelverpackungen Verwendung finden. Auch die Pharmaindustrie bedient sich der Phthalate, um die Galenik zu verändern bzw. zu verbessern oder die Kapseln flexibler zu machen.

Phthalate sind im PVC nicht fest gebunden und können ausdünsten oder sich in Flüssigkeiten lösen und sich schnell an andere Materialien (z. B. Hausstaub) binden und so auch eingeatmet werden. Die Aufnahme erfolgt über die Luft und über die Nahrung, da sich die Partikel von Verpackungen oder Plastikflaschen lösen können.

Diese Substanzen stehen ebenfalls im Verdacht, kanzerogene, teratogene und en-

Viele weitere interessante Informationen rund um die B.I.T. Ärztegesellschaft e.V. finden Sie unter:

www.bit-org.de

dokrin negative Wirkung auf Tiere und Menschen zu haben. (Quelle: „Innovation mit Nebenwirkung“ von Maxi Thalheim, Deutsches Ärzteblatt, Ausgabe vom 11.11.2016)

Auch wenn man die Diskussion um Glyphosat in den letzten Monaten mitverfolgt hat, lässt einem das kalte Schauer über den Rücken laufen. Das Saatgut wird immer mehr gentechnisch auf Glyphosat abgestimmt, damit es dann bei Anwendung des Mittels nicht zu Schaden kommt. In Deutschland ist das veränderte Saatgut noch nicht zugelassen, allerdings darf gentechnisch verändertes Futtermittel für die Masttierhaltung aus dem Ausland bezogen werden und kann so über das Fleisch in den menschlichen Organismus gelangen.

Des Weiteren wird Glyphosat bei der sogenannten Sikkation auf das fast erntereife Getreide gesprüht, um das Wachstum aufzuhalten und die Trocknung vorzeitig einzuleiten. Für die Landwirtschaft ist das von großem Wert, da der Erntezeitpunkt genau terminiert und somit Ernteverluste vorgebeugt werden kann.

Unglaublich ist auch, dass es unter bestimmten Bedingungen erlaubt ist, zwei bis drei Tage vor der Ernte Glyphosat anzuwenden. Man kann sich jetzt vorstellen, dass das Totalherbizid am Korn kleben bleibt und beim Verzehr des Getreides im Körper angereichert wird, da laut Hersteller das Herbizid nicht leicht biologisch abbaubar ist.

Das Bewusstsein der in der Agrarwirtschaft arbeitenden Menschen muss geschärft werden, damit der Schaden für die Menschen so gering bleibt wie möglich.

Das Fatale an dieser Situation ist, dass das Glyphosat in den Boden eindringt und dadurch das Wachstum von krankmachenden Pilzen in die Wege geleitet werden kann. Wenn nun auch noch das leicht feuchte Getreide in die Silos befördert wird, wird das Schimmelpilzwachstum in der „feuchten Kammer“ weiter beschleunigt, und wir essen in unserem täglichen Brot nicht nur Pestizide, sondern auch die Schimmelpilze mit.

Wer sich eingehender mit der Thematik Getreide und Gluten beschäftigen möchte, dem lege ich das Buch „Pro Gesundheit – contra Gluten“ von Dr. med. Axel Bolland ans Herz.

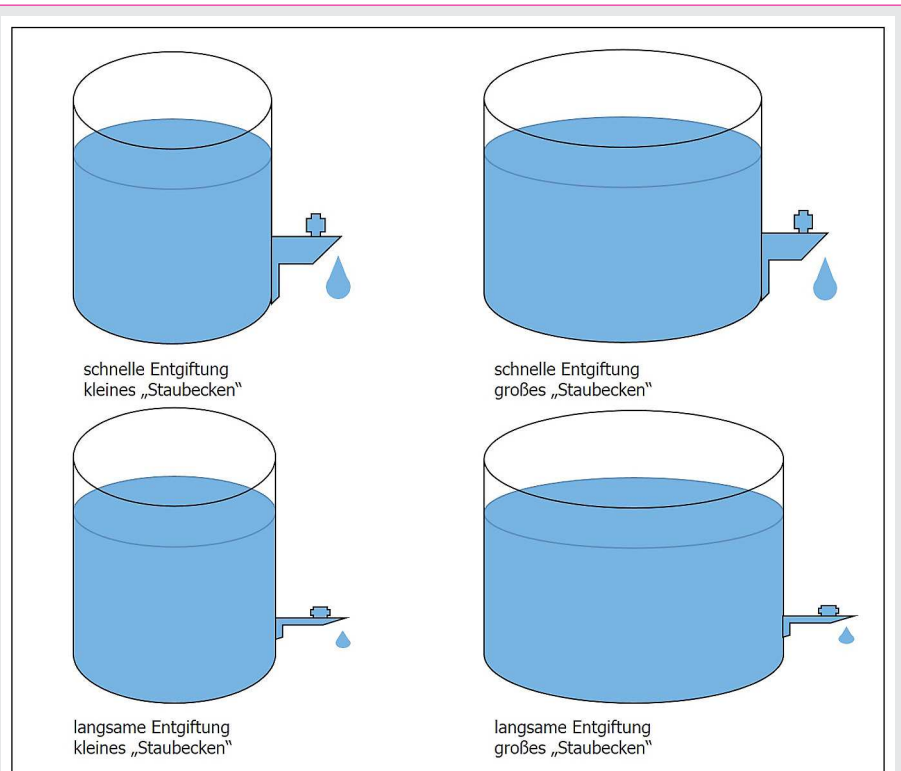


Abb. 1: Die verschiedenen Möglichkeiten der individuellen Entgiftungskapazität. Die Größe des „Staubbeckens“ steht für die individuelle Aufnahmekapazität toxischer Belastungen. Der Durchmesser des „Ablaufhahns“ spielt ebenfalls eine bedeutende Rolle, da er für die Schnelligkeit der Entsorgung der endogenen und exogenen Toxinbelastungen steht.

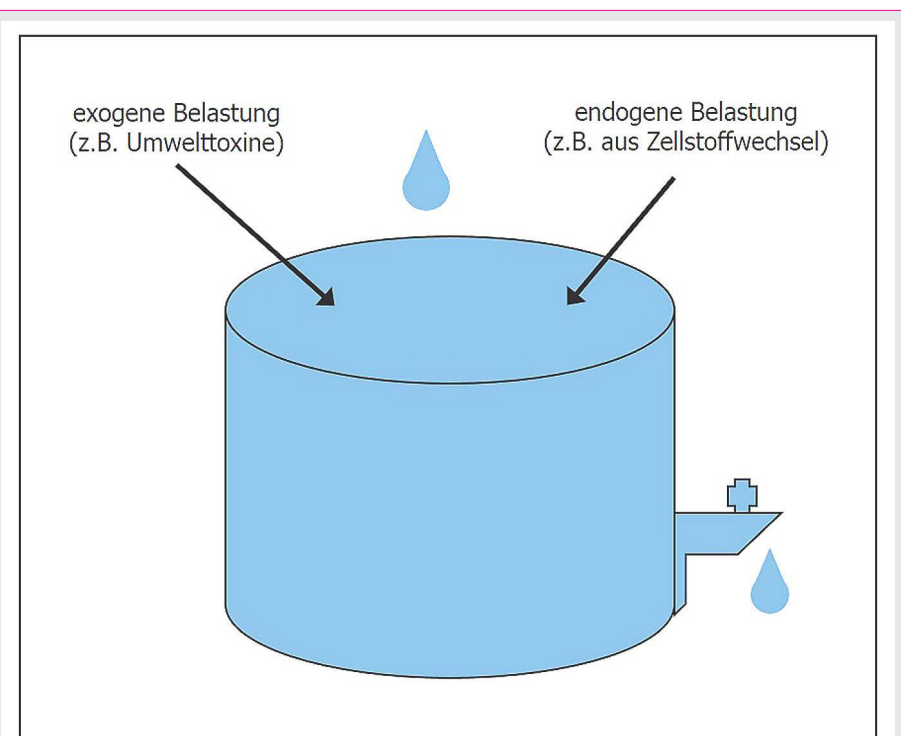


Abb. 2: Die Darstellung soll den letzten Tropfen verdeutlichen, der das Fass zum Überlaufen bringt und zum Auftreten von Krankheitssymptomen führt.

Werden auch Sie Mitglied der Internationalen Ärztegesellschaft für Biophysikalische Informations-Therapie e.V.

Entstehung

Gründung der Gesellschaft am 18.3.1980 in Freudenstadt als „MORA-Ärztegesellschaft“. Umbenennung 1987 in „Bioresonanz-Ärztegesellschaft“. Erneute Namensänderung 1995 in die heutige Bezeichnung, abgekürzt „BIT-Ärztegesellschaft“.

Die Gesellschaft

Es handelt sich um einen gemeinnützigen, ideologisch- und firmenunabhängigen Verein für alle Anwender der verschiedensten biophysikalischen Therapieformen unterschiedlicher Gerätehersteller und den sich aus dieser Arbeit ergebenden Diagnoseverfahren. Die Gesellschaft hat sich zum Ziel gesetzt, Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der biophysikalischen Informationsverarbeitung im menschlichen Organismus zu fördern. Sie möchte all jene Ärzte auf internationaler Ebene zusammenbringen, die sich mit dieser Therapieform beschäftigen.

Die Aktivitäten

Die BIT-Ärztegesellschaft veranstaltet im zweijährigen Turnus ein Kolloquium zum Erfahrungsaustausch für ihre Anwender. International bekannte Wissenschaftler halten Vorträge u.a. über die physikalischen Grundlagen und geben so die wissenschaftliche Basis. Anlässlich der Medizinischen Woche Baden-Baden werden regelmäßig Tagungen veranstaltet. In mehrtägigen Seminaren wird nach einem festgelegten Ausbildungsplan das notwendige Wissen als Gesamtkonzept im Sinne der Lebenskonformen Medizin (LKM) vermittelt. Nach zwei Jahren Ausbildung kann das Zertifikat für den „Experten der BIT“ durch eine Prüfung erworben werden.

Sekretariat BIT-Ärztegesellschaft

Ferdinand-Weiß-Str.115
D-79106 Freiburg
Fax: 0800 / 0005516
bit-aerzte@t-online.de
www.bit-org.de

Von einer meiner Patientinnen, die gute Freunde in Amerika hat, habe ich erfahren, dass dort einige Landwirte lieber 200 Meilen weit fahren, um für ihren Eigenbedarf Getreide von einem Biobauern einzukaufen, da sie in ihre eigenen Produkte kein Vertrauen haben und über die Folgen für die eigene Gesundheit wohl Bescheid wissen. Trotzdem wird das Getreide auf dem Markt verkauft. Das ist ohne Worte.

Im Weinbau, etwa im Elsass, sieht es nicht anders aus. Da wird schon im Mai kräftig alles eingenebelt, so dass man beim Spaziergang im Weinberg Gefahr läuft, feinnebelige Aerosole einzusatmen und der „Pestizidnebel“ sich auf die Haut legt.

Vergleicht man die Mücken oder Stechfliegen am Gardasee oder im Elsass mit den Mücken in der Bretagne, so stellt man fest, dass die Reaktion auf deren Stiche ganz unterschiedlich ist.

Nach eigener Beobachtung der gestochenen Menschen sind im Elsass und am Gardasee heftige, starke Begleitentzündungen (zum Teil handteller groß) zu sehen, die wochenlang bestehen, wobei an der bretonischen Küste die Stiche zwar schmerzhaft, aber am nächsten Tag so gut wie abgeklungen sind. Hat das vielleicht wirklich etwas mit der Reinheit der Umwelt zu tun?

Das Problem der Menschheit wird in Zukunft und natürlich auch heute schon darin bestehen, mit den vielen Toxinen unserer Zeit fertigzuwerden.

Diejenigen, die Schadstoffe wieder schnell eliminieren können (schnelle Entgifter), haben wahrscheinlich einen Vorteil gegenüber denjenigen, die sie anstauen und langsamer ausschleusen (langsame Entgifter).

Man kann sich das so vorstellen, dass der eine mit einem großen „Auffangbehälter“ zur Welt gekommen ist und der andere mit einem kleineren. Der Mensch mit dem großen „Staubecken“ kann über die Stränge schlagen und verträgt dementsprechend viel, bevor es auch bei diesem zu ersten Symptomen kommt (Abb.1 und 2).

Es hilft alles nichts, ob langsamer oder schneller Entgifter, wir müssen uns den Her-

ausforderungen der Zeit stellen und unseren Organismus auf die Elimination aller möglichen und zunehmenden Toxine, egal welcher Art, vorbereiten und die Matrix entlasten, um wieder Regulationsfähigkeit herzustellen.

Vielleicht mit wöchentlichen Behandlungen mittels MRT, Fasten- und Entschlackungskuren und einer passenden medikamentösen Begleittherapie zur Giftelimination? Auf Anfrage stellen wir Ihnen gerne die Power-Revitalisierung nach Dr. Bodo Köhler zur Verfügung.

Es kommt nun die Frühjahrszeit, in der der Körper viel zu leisten hat. Unterstützen wir ihn dabei liebevoll, dass er uns in diesem Jahr auch wieder gute Dienste leistet.

In diesem Sinne einen guten Start ins Frühjahr!

Ihr
Dr. Alexander Dürr



Dr. med. Alexander Dürr

Facharzt für Allgemeinmedizin mit Zusatzbezeichnung Akupunktur und Naturheilverfahren. Seit 2008 Beschäftigung mit bioenergetischen Therapiemethoden und deren Anwendung in der Praxis. Umsetzung der lebenskonformen Medizin nach Dr. Bodo Köhler.

Kontakt:

Weißburger Straße 44
D-63739 Aschaffenburg
Tel.: 06021 / 22614
duerr.alexander@t-online.de
www.ammerschlaeger-duerr.de